

# Leuchte

Informationen des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

Februar 2020 | Nr. 86



**Die Frauenbewegung bekommt neuen Schwung**

Seite 2 und 3

**Aus der Arbeit des Ortsfrauenausschusses**

Seite 5

**Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz**

Seite 4

**Termine rund um den Internationalen Frauentag**

Seite 8

**Meldungen**

Seite 6 und 7

# Die Frauenbewegung bekommt neuen Schwung

Immer wieder wird Frauen weisgemacht, es gäbe doch gar keinen Geschlechterunterschied mehr, à la „Beschwert euch nicht. Früher durftet ihr nicht mal wählen.“ Ja, es stimmt, die Frauenbewegung hat bereits vieles erreicht! Aber es gibt noch einiges für ein besseres gleichberechtigtes Leben zu tun. Deshalb ist gut, dass es zurzeit weltweit einen neuen Aufschwung der Kämpfe um Frauenrechte und für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen gibt, sei es in Chile, Argentinien, Polen, Spanien, Schweiz, Indien oder Deutschland.

## Ein kurzer Blick in die Geschichte

Im August 1910 - vor 110 Jahren - wurde auf der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz beschlossen, dass jedes Jahr in allen Ländern ein Frauentag durchgeführt wird, der einen internationalen Charakter tragen muss und sorgfältig vorzubereiten ist. Und genau dies machen viele Frauenorganisationen und auch die Gewerkschaften. Auch wir Metallerinnen führen jedes Jahr zahlreiche Infostände, Frauencafés, Aktionen oder Infoveranstaltungen in den Betrieben durch.

Letztes Jahr feierten wir am Frauentag 100 Jahre Frauenwahlrecht. Viele Jahre stand der Kampf um das Frauenwahlrecht im Zentrum des Frauentags. 1918 wurde dieses im

Zuge der Novemberrevolution durchgesetzt und im Januar 1919 durften Frauen zum ersten Mal wählen bzw. gewählt werden. Dies war zweifellos ein großer Erfolg dieser frühen Frauenbewegung. Die SPD-Politikerin Marie Juchacz war die erste Frau, die im neugewählten Parlament eine Rede hielt. Sie sagte zum Frauenwahlrecht, dass dies kein Geschenk ist, sondern: „Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

Nachdem dieses erste große Ziel der Frauenbewegung erreicht war, bestimmten in den nächsten 100 Jahren andere Themen wie Frieden, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, kürzere Arbeitstage, gute Arbeitsbedingungen, Mutterschutz, Vereinbarkeit u.a. die Aktivitäten am Frauentag. Es gab viele Höhen und Tiefen. Ende der 60er und in den 70er Jahren gab es einen großen Aufschwung der Frauenkämpfe. In dieser Zeit und auch noch danach wurden viele noch heute gültigen Errungenschaften durchgesetzt, wie die Regelung des Partnerschaftsprinzip in der Ehe, dass Frauen die Einrichtung eines eigenen Bankkontos ermöglicht wurde und dass sie ohne Zustimmung des Ehemanns erwerbstätig sein konnte. Im Grundgesetz wurde ein Satz ergänzt, dass

der Staat die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern fördert und vieles mehr. Dann kamen wieder Jahrzehnte, in denen sich wenig spürbar verbesserte.

## Jetzt gibt es neuen Schwung – nutzen wir ihn!

Seit einigen Jahren gibt es wieder weltweit einen Aufschwung der Frauenbewegung. Begonnen hatte die Bewegung in Südamerika und richtete sich gegen Gewalt an Frauen und gegen Frauenmorde. Seit 2018 ist der Aufschwung auch auf dem europäischen Kontinent angekommen. So gab es in Spanien am Frauentag 2018 und 2019 Streiks mit millionenfacher Beteiligung. Unter diesem Druck konnten jetzt auch schon erste gesetzliche Verbesserungen bei Geburtsurlaub und gegen Lohndiskriminierung von Frauen durchgesetzt werden. Selbst in der Schweiz sind im Juni letzten Jahres eine halbe Million Frauen auf die Straße gegangen für ökonomische und soziale Gleichstellung.

## Für Selbstbestimmung und ein besseres Leben

Auch in Deutschland hat der Internationale Frauentag wieder mehr Schwung bekommen. Eine bundesweite Vernetzung hat sich Ende 2018 gegründet, der mittlerweile mehrere dutzend meist neu gegründeter Orts-



gruppen angehören. So wurde schon der Frauentag 2019 gemeinsam vorbereitet und viele Zehntausende Frauen beteiligten sich an Demonstrationen, Kundgebungen und bunten Aktionen unter der Losung „Wenn wir die Arbeit niederlegen, steht die Welt still“ ([frauenstreik.org](http://frauenstreik.org)). Auch in Stuttgart konnte 2019 erstmals wieder nach 25 Jahren eine größere Aktion „Für Selbstbestimmung und Frauenkampf“ auf die Beine gestellt werden. Über 1000 Frauen nahmen

an zwei Demonstrationen teil, die durch viele kreative Aktionen bereichert wurde.

Auch dieses Jahr sind wir wieder in den Betrieben und auf der Straße präsent. Da der Internationale Frauentag auf einen Sonntag fällt, werden wir in den Betrieben an den Tagen davor und danach aktiv sein. Das Aktionsbündnis 8. März hat für Samstag verschiedene Aktionen in der Innenstadt vorbereitet und am

Sonntag wird es eine Demonstration unter dem Motto „Selbstbestimmt: im Job, zu Hause, überall!“ geben. Nach der Demo werden wir Frauenkultur im Theater tri-bühne genießen (siehe Ankündigungen auf Seite 8).

Kommt zahlreich und lasst uns zum Ausdruck bringen: „Uns reicht’s – ohne uns steht die Welt still“. Stärken auch wir hier in Stuttgart die Frauenbewegung. Lasst uns gemeinsam für ein besseres Leben eintreten.

## Antifeminismus und Rechtspopulismus

**Konservative, rechtspopulistische und faschistische Kräfte blasen zum Angriff. Die in über 150 Jahren erkämpften Verbesserungen der Frauenbewegung sollen geschliffen werden. Nicht nur in Deutschland, in vielen anderen Ländern ebenfalls. Ihr Ziel: traditionelle Frauenbilder wieder zu etablieren, Frauen aus dem Berufsleben zurück an den Herd zu bringen, erkämpfte Frauenrechte zu kappen, Frauenfeindlichkeit zu schüren und Sexismus zu etablieren.**

### Was ist eigentlich Antifeminismus?

Antifeminismus gibt es, seit es Feminismus gibt – also seit mehr als 200 Jahren. Antifeminismus richtet sich gegen feministische Anliegen, wie beispielsweise die Beseitigung von Sexismus, die Umsetzung von Gleichberechtigung oder die Stärkung weiblicher Selbstbestimmung. Feministinnen oder Gender-Mainstreaming werden lächerlich gemacht oder bekämpft. Geschlechterrollen werden als genetisch vorgegeben und als eindeutig aufgeteilt begriffen. Sie werden zugleich mit bestimmten Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und eben auch mit gesellschaftlichen Positionen verknüpft. Antifeministische Ressentiments werden derzeit vor allem über Rassismus und Islamfeindlichkeit und unter Berufung auf die Bewahrung vermeintlich traditioneller, konservativer oder christlicher Werte geschürt. So werten Antifeministen



kinderlose Frauen ab und machen sie für den Geburtenrückgang in Deutschland verantwortlich. Sie lehnen die gleichgeschlechtliche Ehe ab und sprechen vom sogenannten „Gender-Wahn“.

Auch Frauenfeindlichkeit, Frauenhass oder Sexismus sind Teil von Antifeminismus und nehmen sehr unterschiedliche Gestalten und Formen an. Frauenhass oder Sexismus wird dabei eingesetzt, um Antifeminismus durchzusetzen. In welch erschreckendem Ausmaß und mit welcher Heftigkeit Gewalt, Vergewaltigungen oder sexualisierter Mord angedroht werden, davon können vor allem feministische Politikerinnen und Netzfeministinnen berichten. Hetze und Diffamierungen in sozialen Medien und in Zeitungen sowie sexistische Äußerungen mächtiger Politiker sind dabei Ausdruck einer Normalisierung von Sexismus und Antifeminismus.

### Für eine Gesellschaft der Gleichberechtigung und Vielfalt!

Antifeminismus kann sowohl gegen Feminismus als kollektive Bewegung gerichtet sein als auch gegen die konkrete Frauen- und Gleichstellungsarbeit. Im Alltag jedes Menschen spielt Geschlecht eine zentrale Rolle. Geschlechterrollen sind abhängig von sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen und damit natürlich auch wandelbar. Und sie haben sich im Laufe der Jahrzehnte extrem gewandelt, unter anderem weil die Frauenbewegung viele Rechte und Verbesserungen erkämpft hat, und in einer demokratischen Gesellschaft Gleichberechtigung, Solidarität und Vielfalt wie das tägliche Brot dazugehört. So soll es auch bleiben! Deshalb müssen wir diskriminierende antifeministische Äußerungen erkennen, benennen und uns aktiv dagegen wehren! Sonst werden diese zur Normalität, breiten sich in der Gesellschaft aus und drehen das Rad zurück.

# Sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz

Sexuelle Belästigung und Gewalt in Betrieben ist nach wie vor ein zentrales Problem unserer Gesellschaft. Weltweit nimmt die Gewalt in den Unternehmen weiter zu und hat dabei viele Facetten: Von Mobbing und Einschüchterung bis hin zu sexueller Belästigung und körperlicher Gewalt. Wie man dagegen vorgeht und sich dagegen stark macht, konnte man bei einem Themenabend des Ortsfrauenausschusses der IG Metall erfahren.

Für diesen Themenabend wurde Frau Prof. Dr. Phil. Julia Gebrande von der Hochschule Esslingen eingeladen, deren Schwerpunkt im Forschungsfeld zur sexualisierten Gewalt liegt. Mit Frau Gebrandes breitem Fachwissen und ihrer klaren Haltung, schaffte sie eine sehr entspannte und geschützte Atmosphäre, in der man bedenkenlos Fragen zu diesem sensiblen Thema stellen konnte. Der Abend hat außerdem Gelegenheit geboten, sich untereinander offen auszutauschen. Die Rückmeldung zu dieser Veranstaltung war durchweg sehr positiv – ein spannender und informativer Abend.

Viele der Frauen bemerkten erst hier, dass sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz so sehr zur Normalität geworden ist, dass sie oft nicht mehr als solche registriert, sondern als „Spaß“ abgetan wird.

Eine erschreckende Erkenntnis des Abends war, dass besonders Frauen mit Behinderung, Ferienbeschäftigte, Praktikantinnen und Auszubildende viele negative Erfahrungen machen und Sexismus ausgesetzt sind. Frau Gebrande erklärte, dass dies oft durch ein starkes Machtge-



fälle zwischen dem „Täter und dem Opfer“ begünstigt würde.

In unserer Gesellschaft nehmen Respekt und Toleranz einen extrem hohen Stellenwert ein. Wirft man aber einen genaueren Blick auf den Alltag vieler Frauen zeigt sich, wie wenig Respekt und Toleranz tatsächlich gelebt wird.

Dieser Abend hat allen Teilnehmerinnen deutlich gemacht, wie präsent

sexuelle Gewalt im Arbeitsumfeld ist.

Durch das große Interesse, wird es im November einen weiteren Themenabend vom Ortsfrauenausschuss der IG Metall zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ geben, zu dem alle Mitglieder der IG Metall herzlich eingeladen sind. Weitere Informationen dazu finden Sie im Herbst unter:

<https://www.stuttgart.igm.de/aktive/frauen.html>

## Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

„...ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, wozu auch unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen, sexuell bestimmte körperliche Berührungen, Bemerkungen sexuellen Inhalts sowie unerwünschtes Zeigen und sichtbares Anbringen von pornographischen Darstellungen gehören, bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird, insbesondere wenn ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird.“ § 3, Abs. 4 AGG



Aus der Arbeit des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Stuttgart

## Internationaler Frauentag 2019: Ein Einblick in unsere betrieblichen Aktivitäten im letzten Jahr

Seit vielen Jahren organisieren wir vom Ortsfrauenausschuss in zahlreichen Metallbetrieben vielfältige Aktivitäten wie Infotische, Frauencafes, Infoveranstaltungen und Aktionen.

Sie erfreuen sich regem Interesse. Unser Infomaterial wie auch unsere Frauentagspräsente finden immer Anklang und die Frauen schauen gerne vorbei. Anbei einige Fotos, die Einblick in unsere Aktivitäten geben. Interessiert? Dann schauen Sie doch wieder vorbei. Oder wollen Sie mitarbeiten bei der Vorbereitung? Dann wenden Sie sich am besten an ihre IG Metall-Betriebsrätinnen und Vertrauensfrauen in Ihrem Betrieb.



# Homeoffice schlägt auf die Psyche

**Laut AOK Fehlzeiten-Report von 2019 hat Homeoffice nicht nur Vorteile, sondern birgt auch etliche Gefahren.**

Rund 2000 Beschäftigte wurden in dem o.g. Report befragt. Circa 20 Prozent gaben an, dass sie häufig von zu Hause aus arbeiten. Sie betonten, sie seien dort konzentrierter (73,7 Prozent) und könnten mehr Arbeit bewältigen (67,3 Prozent). Ein Drittel gab an, in den vier Wochen vor der Befragung häufig Aufgaben auf den Abend oder das Wochenende gelegt zu haben. Im Vergleich dazu machen dies von den anderen Beschäftigten lediglich 3,1 Prozent.

Diese Entgrenzung des Arbeitstages hat negative Folgen für die Psyche. Knapp drei Viertel von ihnen litten nach eigenen Angaben bereits unter Erschöpfung, fast 70 Prozent schildern Wut und Verärgerung. Sie füh-

len sich häufiger lustlos als normale Bürobeschäftigte, haben größere Selbstzweifel und schlafen schlechter. Sie haben im Schnitt weniger Krankheitstage (7,7 statt 11,9), was vermuten lässt, dass sie häufiger auch krank arbeiten. Die Gefahr der "Selbstaussbeutung" besteht. Sei es aus übertriebenem Ehrgeiz oder wegen zu hoher Anforderungen.

Oft werden Erholungszeiten nicht eingehalten. "Leider ist Homeoffice oft nicht gut geregelt und wird schnell zur Stressfalle, weil von Arbeitgebern eine permanente Verfügbarkeit erwartet wird und die Zielvorgaben unerreichbar sind", meint DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach dazu.

**Daher unser Tipp:** Bei Unsicherheiten oder Fragen zu dem Thema, wendet Euch an Eure IGM Betriebsrätinnen und IGM Vertrauensfrauen.

## Förderung des Digitalen Deutschen Frauenarchiv

Das Digitale Deutsche Frauenarchiv wird ab 2020 institutionell und damit verlässlich gefördert. Dafür werden jährlich 1,85 Millionen Euro in die Hand genommen. Im diesem Frauenarchiv wird sichtbar, was die deutsche Frauenbewegung erkämpft hat. Denn: Gute Politik braucht Erinnerung. Die Erkenntnisse aus der Vergangenheit ermöglichen Politik für heute und morgen.

Im Digitalen Deutschen Frauenarchiv werden erstmals weiterführende Informationen zur Frauenbewegungsgeschichte in der Form eines Fachpor-

tals präsentiert, darunter zahlreiche Originaldokumente wie Briefe, Fotos oder historische Tonaufnahmen. Interessierte Nutzerinnen und Nutzer mit wissenschaftlichem oder pädagogischem Hintergrund, aber auch die Medien bekommen somit dauerhaften Zugriff auf die einzigartigen Materialien der Archive des i.d.a.-Dachverbands. Darin sind 40 Frauen- und Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg, Italien und der Schweiz organisiert.

<https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/start>



## Entgelttransparenzgesetz: Verringert sich der Gender Pay Gap?

**Seit zwei Jahren gilt das Entgelttransparenzgesetz. Ziel war und ist es, Gehälter offen zu legen, Vergleiche zu ermöglichen und Ungerechtigkeiten aufzudecken. Doch erfüllt es dies auch?**

Der Bruttostundenlohn von Frauen liegt nach wie vor bei lediglich 79 Prozent des Lohns der Männer. Daran hat sich seit vielen Jahren nichts geändert. Laut diesem Gesetz müssen Arbeitgeber mit mehr als 200 Beschäftigten auf Anfrage offenlegen, nach welchen Kriterien Beschäftigte bezahlt werden. Bislang machen wenige Beschäftigte von ihrem Auskunftsrecht Gebrauch. Nur vier Prozent haben laut einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft den Auskunftsanspruch bislang genutzt, weshalb Wirtschaftsforscher das Gesetz als relativ wirkungslos beschreiben.

In Betrieben, in denen die Gehaltsanfragen nicht über den Betriebsrat, sondern über den Arbeitgeber liefen, fragten demnach besonders wenige nach. Kleine und mittlere Unternehmen berührt dieses Gesetz nicht. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Betriebe häufig keinen Betriebsrat haben. Eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung belegt, dass nur jedes zehnte Unternehmen dieser Größenordnung einen Betriebsrat hat. Je weniger Beschäftigte im Unternehmen desto seltener gibt es einen. Gerade dort könnte ein gutes Gesetz wirken.

Allein die Auskunft über die Bezahlung der anderen Beschäftigten sorgt logischerweise nicht automatisch für ein höheres Gehalt. Beschäftigte, die vermuten, dass bei ihnen eine geschlechterbezogene Entgeltbenachteiligung vorliegt, müssen eine Lohnanpassung selbst nachverhandeln oder sogar einklagen. Aber keine Sorge, hierbei hilft die IG Metall Ihren Mitgliedern.

## Ungleiche Arbeitsteilung in Familien

Die Hilfs- und Kampagnenorganisation Oxfam wendet sich mit einer Veröffentlichung zum diesjährigen Weltwirtschaftsgipfel in Davos gegen Benachteiligungen von Frauen, die Kinder betreuen und den Haushalt führen.

Unter dem Titel "Frauen arbeiten unbezahlt, Milliardäre machen Kasse" fordert sie unter anderem höhere Ausgaben für öffentliche Kinderbetreuung, für gezielte Entwicklungshilfe zugunsten von Frauen in ärmeren

Ländern sowie eine höhere Besteuerung von Unternehmen und vermögenden Privathaushalten. "Frauen und Mädchen leisten unbezahlte Pflege- und Fürsorgearbeit im Wert von mindestens 11 Billionen Dollar, 24 Mal mehr als der Umsatz der Tech-Riesen Apple, Google und Facebook zusammen", teilte Oxfam zur Begründung mit. Laut Oxfam verfügen im Jahr 2019 die 162 reichsten Milliardäre auf der Welt zusammen über so viel Vermögen wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.

## Was bringt der neue Kinderzuschlag?

Seit dem 1. Januar 2020 gelten neue Regeln beim Kinderzuschlag (KiZ). Der KiZ ist ein finanzieller Zuschuss, der zusätzlich zum Kindergeld ausbezahlt wird. Er steht zu, wenn Einkommen für den eigenen Lebensunterhalt reichen, jedoch finanzielle Unterstützung benötigt wird, um für den Lebensunterhalt der gesamten Familie zu sorgen. Die maximale Höhe beträgt 185 Euro – pro Kind und Monat. Zusammen mit dem Kindergeld (204 Euro im Monat) ergibt sich eine Gesamtleistung je Kind in Höhe von 389 Euro. Übersteigt das Einkommen der Eltern eine gewisse Grenze, dann wird ein Teil des Elterneinkommens angerechnet, das heißt, die 185 Euro werden gekürzt. Den vollen Betrag von 185 Euro erhalten somit Eltern mit niedrigem Einkommen. Falls mehrere Kinder im Haushalt leben und/oder der Haushalt von nur einem Erwerbseinkommen leben muss, dann können

Sie einen Anspruch auf den KiZ haben, obwohl Sie einen guten Tariflohn verdienen.

Der KiZ wurde also stark verbessert und attraktiver. Mehr Haushalte, insbesondere nun auch mehr Alleinerziehende, haben künftig einen Anspruch. Die Leistung wurde zudem erhöht und die Anspruchsprüfung vereinfacht. Deshalb kann es sich auch für Sie lohnen, sich über den KiZ zu informieren und gegebenenfalls einen Antrag zu stellen. Die Familienkasse bietet im Internet einen „KiZ-Lotsen“ an. Damit können Sie bequem und schnell prüfen, ob sich für Sie ein Antrag auf den KiZ lohnt. Der Lotse gibt eine Einschätzung ab, ob voraussichtlich ein Anspruch besteht.

[www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kiz-lotse](http://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kiz-lotse)

[www.kinderzuschlag.de](http://www.kinderzuschlag.de)

**Anspruch auf Kinderzuschlag haben Eltern, deren Netto-Lohn bzw. deren Netto-Löhne zusammengerechnet in einer bestimmten Spanne liegen. Zudem hängt der Anspruch auch von den Wohnkosten, der Zahl der Kinder und dem Alter der Kinder ab.**

### Ein Anspruch besteht voraussichtlich für (Beispiele):



Alleinerziehende,  
1 Kind (8 Jahre)  
Warmmiete 550 Euro  
bei Netto-Lohn zwischen  
950 und 1.200 Euro

Paar, 2 Kinder  
(8 + 10 Jahre)  
Warmmiete 700 Euro  
bei Netto-Lohn zusammen  
zwischen 1.600  
und 2.300 Euro



## Mehr Frauen in der IG Metall



Die IG Metall Baden-Württemberg hat das Jahr 2019 mit 4734 zusätzlichen Mitgliedern beendet. Die Mitgliederzahl steigt somit auf 445.880, prozentual die stärksten Zuwächse gab es unter jungen Beschäftigten bis 27 Jahren sowie unter Frauen.

### Buchtipp:

#### Europäische Frauen gegen Faschismus und Krieg

Von Florence Hervé

Im Mai 2020 jährt sich zum 75. Mal die Befreiung von der Terrorherrschaft des deutschen Faschismus. Zu ihr trug der Widerstand von Menschen in ganz Europa bei, darunter zahlreiche Frauen. Oftmals unter Lebensgefahr kämpften sie für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte, für internationale Solidarität und ein friedliches Zusammenleben der Völker.

Diese Frauen haben zudem die ihnen zugewiesene hergebrachte Geschlechterrolle durchbrochen und ihre Emanzipation gelebt. Erst im Jahr 2019 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, den Beitrag von Frauen zum deutschen Widerstand zu würdigen – der mutige Widerstand in anderen europäischen Ländern blieb unerwähnt. In der von Florence Hervé heraus gegebenen Anthologie werden hingegen 75 Frauen aus mehr als zwanzig Ländern vorgestellt. Ein breites Team von Wissenschaftlerinnen und Journalistinnen aus ganz Europa hat dazu beigetragen. Sie vervollständigen das historische Bild vom antifaschistischen Widerstand um die Frauenperspektive und machen zugleich Mut für den Einsatz gegen Neofaschismus, Rechtspopulismus, Fremdenhass, Sexismus und Krieg.

Erscheint im Frühjahr 2020  
PapyRossa Verlag, etwa 260 Seiten,  
mit s/w-Abbildungen, ca. € 18  
ISBN 978-3-89438-724-2

## Termine rund um den Internationalen Frauentag 2020

### Theaterstück Esperanza

von Edith Koerber und Ensemble

**Sonntag, 8 März Sonntag von 14:00-15:00 Uhr**  
im Theater tri-bühne Stuttgart,  
Eberhardstraße 61a

Sophia (Weisheit) trifft im Schwarzwald eine Mexikanerin mit Namen Esperanza (Hoffnung). Esperanza trägt einen japanischen Kimono und eine Maske – was Sophia chinesisch vorkommt... Warum? Nun, das ist bei »Esperanza« zu erfahren.

Der DGB-Frauenausschuss Stuttgart lädt alle GewerkschafterInnen herzlich ein.

Kartenreservierung über folgenden Link:

[www.dgb-stuttgart.de/esperanza](http://www.dgb-stuttgart.de/esperanza)

Eintritt frei.



### Aktionstag am 7. März

Unter dem Motto „**Selbstbestimmt: Im Job, zu Hause, überall!**“ organisiert das Aktionsbündnis 8. März, in dem wir Gewerkschaftsfrauen mitarbeiten, rund um den Internationalen Frauentag zahlreiche kreative Aktionen. Es soll sichtbar und spürbar gemacht werden, wie viel wir Frauen für die Gesellschaft leisten.

Dazu machen wir am 7. März zwischen 12 und 16 Uhr einige Aktionen in der Innenstadt.

Treffpunkt dafür ist 12.00 im Gewerkschaftshaus in Stuttgart, Willi-Bleicher-Str. 20.

### Spielfilm

#### Rebellinnen – leg dich nicht mit ihnen an!

**Montag, 9. März 2020, 18:00 Uhr**

Kino CINEMA, Königstraße 22 (Ecke Bolzstraße 4),  
70173 Stuttgart, 2. Stock

Einlass ab 17:30 Uhr, mit Sektempfang  
Der ver.di-Landesbezirksfrauenrat Baden-Württemberg und der ver.di-Bezirksfrauenrat Stuttgart laden herzlich ein.

Anmeldung an [bz.stuttgart@verdi.de](mailto:bz.stuttgart@verdi.de)

(im Betreff bitte „Mitmachprogramm“ angeben)

Eintritt frei.

LUNTE Nr. 86

Februar 2020

#### Herausgeber:

IG Metall Stuttgart, Ortsfrauenausschuss

#### Verantwortlich:

Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte  
IG Metall Stuttgart

#### Redaktion:

Christa Hourani, Else Lehmann,  
Monika Müller-Bertrand,  
Nora Leser (IGM) und  
Anaick Geissel (IGM)

#### Bildquellen:

S. 1, 2, 3 ©Eigene Bilder;  
S. 6 ©Digitales Deutsches Frauenarchiv /  
i.d.a. Dachverband;  
S. 7 ©hisa-nishiya - stock.adobe.com

#### Layout:

SZ Mediengestaltung, Ebhausen

### Kundgebung und Demonstration am 8. März

Die Auftaktkundgebung ist um 11:30 Uhr  
am Karlsplatz.

Schlusskundgebung gegen 13 Uhr am  
Marienplatz.

